



»» Beitrag der DEG zur Verringerung von Ungleichheit

Ko-Referat Limburg Seminar
25. Januar 2013

Elleke Maliepaard
Fachreferentin Abt. Volkswirtschaft/Entwicklungspolitik

KFW DEG

»» Inhalt

1	Vorstellung DEG
2	Privatwirtschaftliche Ansätze zur Bekämpfung von Ungleichheit /Armut
3	Inclusive Business Modelle
4	Praktische Projektbeispiele

»» DEG: unternehmerische Zusammenarbeit für Entwicklung

Entwicklungsfinanzierungsinstitut zur Förderung der Privatwirtschaft

- › Die DEG ist eine Tochtergesellschaft der KfW Bankengruppe.
- › Ziel: Förderung des *Privatsektors* in Entwicklungs- und Schwellenländer, um so zu nachhaltigem Wachstum und zu besseren Lebensbedingungen beizutragen.
- › Methode: Bereitstellung langfristiger Projektfinanzierung und Beratung sowie Unterstützung mittels Förderprogrammen und Begleitmaßnahmen.
- › Projekten, die sowohl betriebswirtschaftlich als auch entwicklungspolitisch sinnvoll sowie umwelt- und sozialverträglich sind.
- › Das Portfolio: über 500 Unternehmen in 85 unterschiedlichen Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ost-Europa.

»» Bekämpfung von Ungleichheit: Der Ansatz der DEG

Es gibt eine breite Skala von Ansätzen zur Verringerung von Ungleichheit und Armut. Die DEG setzt dabei an folgenden Stellen an:

- › Förderung von (breitenwirksamem) Wirtschaftswachstum
 - › Erhöhung der lokalen Wertschöpfung
 - › Schaffung von (guten) Arbeitsplätzen und (fairen) Einkommen
 - › Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung
 - › Erzielung von Staatseinnahmen und bei Exportorientierung Devisen
- › Stärkung des lokalen Finanzsektors
 - › Erhöhung der Kreditvergabe an Menschen aus den unteren Einkommenschichten sowie kleine- und mittlere Unternehmen
- › Bildung und Gesundheit

»» Förderung von Wirtschaftswachstum in Zahlen

Die Projekte der DEG haben wesentliche Beschäftigungseffekte:

- › Sicherung von rd. 2 Mio. direkter und indirekter Arbeitsplätze.
- › Über 20% der direkten Beschäftigten sind Frauen. Rd. 15% der Projekte hat ableitbare positive Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Geschlechter im jeweiligen Sektor.
- › Gute Jobs: Verpflichtung der Projektunternehmen zur Einhaltung der ILO-Standards und Sicherheit am Arbeitsplatz
- › In fast allen Unternehmen werden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Personal und/oder Management angeboten.

Lokale Mittelständler werden direkt und indirekt durch die DEG gefördert

- › Rd. 10% des direkten Finanzierungsvolumens geht an kleine und mittlere Unternehmen (KMU)
- › Rd. 75% des Finanzierungsvolumens an Banken und Fonds wird an Endkunden im KMU-Bereich vergeben

Die von der DEG finanzierten Unternehmen zahlen jährlich rd. 2 Mrd. EUR Steuern, die für Sozialprogramme oder Wirtschaftspolitik genutzt werden können.

»» Breitenwirksames Wachstum

Inclusive Business Modelle

- › Verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema „inclusive Business“
- › Erstellung einer Übersicht mit unterschiedlichen Geschäftsmodellen, z.B.
 - › Belieferung von kleinen Einzelhändlern
 - › Erfahrungsbasierte Kreditvergabe
 - › Einbindung von Kleinbauern als Zulieferer
 - › „Last-Mile“ Netzversorgung
 - › Elektronische Transaktionsplattformen
 - › Günstige Universitätsausbildung
 - › Günstiger Wohnungsbau

»» Competitive African Cotton Initiative (COMPACI)

Nachhaltiger Baumwollanbau in Afrika



Projekt:

- › COMPACI will die Lebenssituation von Baumwollbauern und ihren Familien in sechs afrikanischen Ländern bis zum Jahr 2013 nachhaltig verbessern.
- › Die Maßnahmen umfassen die Qualifizierung von Kleinbauern in verbesserten Anbaumethoden, die Vorfinanzierung von Produktionsmitteln und Kredite für Zugtiere, die Stärkung von Frauen in bäuerlichen Haushalten sowie von genossenschaftlicher Strukturen, die Anerkennung der Bauern durch westliche Abnehmer sowie die Vermarktung der Baumwolle über die lokalen Baumwollunternehmen.

Partner:

- › DEG und GIZ führen COMPACI im Auftrag der Bill & Melinda Gates Foundation (BMGF) und des BMZ aus. Die Privatwirtschaft ist durch lokale Baumwollunternehmen vertreten, die dabei als Projektpartner fungieren.

Entwicklungspolitische Effekte (2012):

- › Über 485.000 Bauern sind unter Vertrag (= ca. 3,15 Mio. Menschen)
- › 315.000 Baumwollfarmer wurden in Basis-Anbaumethoden trainiert
- › Mehr als 60.000 Kleinbauern haben von *credit schemes* profitiert
- › Circa 450.000 Bauern sind nach „Cotton Made in Africa“-Kriterien verifiziert

»» Anhanguera Educacional Participações S.A. (AEDU)

Fernstudienprogramm für Studenten aus schwachen Einkommensschichten



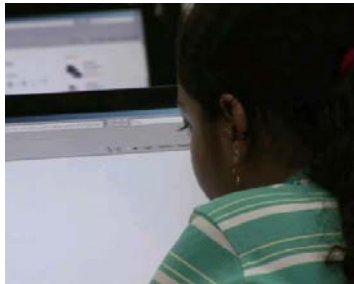
Hintergrund

- › Die soziale Ungleichheit Brasiliens zeigt sich weiterhin deutlich an dem Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. Während eine Basisschulbildung öffentlich und kostenlos angeboten wird, überwiegt bei weiterführenden Schulen der Anteil an privaten Bildungsanstalten, deren Kosten das Budget vieler Familien übersteigen. Entsprechend ist die Hochschulbildung vorwiegend höheren Einkommensschichten vorbehalten.



Projekt

- › AEDU betreibt Universitäten und Fernstudienzentren in verschiedenen Teilen Brasiliens und kann aufgrund von Größeneinsparungen Bildung zu erschwinglichen Preisen anbieten. Besonders das Fernstudienprogramm ermöglicht jungen Berufstätigen aus schwachen Einkommensschichten Zugang zu höherer Bildung.
- › Die DEG hat zusammen mit anderen Entwicklungsfinanzierern ein Kredit i.H.v. 70 Mio. EUR zum Ausbau des Netzwerks der Studienzentren vergeben.



Entwicklungspolitische Effekte

- › AEDU beschäftigt über 10.000 Mitarbeiter, davon >50% Frauen
- › Aktuell sind über 400.000 Studenten angemeldet, davon fast 50% über das Fernstudienprogramm

»» G20 Challenge on inclusive business innovation

Erfolgreiche Integration der BoP im Geschäftsmodell

- › Ziel: Beschleunigung des Wachstums von finanziell rentablen integrativen Geschäftsmodellen der realen Wirtschaft.
- › Zielgruppe: Finanziell nachhaltige Unternehmen aus aller Welt, solange sie umfangreiche Aktivitäten in Entwicklungsländer tätigen, die den BoP erreichen.
- › Einbindung der BoP als Zulieferer, Vertreiber, Verkäufer oder als Kunde.
- › Bewertung auf Basis der finanzielle Nachhaltigkeit, entwicklungspolitische Effekte, Innovation, Wachstums- und Replikationspotential sowie ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit.
- › Insgesamt 15 Gewinner ausgewählt
 - › Eingeladen G20 Gipfel in Mexico
 - › Aufbau eines internationalen Netzwerks

»» Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Abteilung Volkswirtschaft und Entwicklungspolitik



Elleke Maliepaard
Fachreferentin

DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH

Kämmergasse 22
50676 Cologne

Phone +49 221 4986 - 1649

Fax +49 221 4986 - 1292

elleke.maliepaard@deginvest.de